

Arbeitskreis ‚Mathematikunterricht und -didaktik in Österreich‘

Budapest, 17. 3. 2008

Edith Schneider

Der Arbeitskreis „Mathematikunterricht und -didaktik in Österreich“ tagte am 17. März 2008 im Rahmen der GDM-Tagung in Budapest. Im Mittelpunkt der Sitzung standen Berichte von den einzelnen Universitäten und Pädagogischen Hochschulen sowie der Informationsaustausch über aktuelle, die österreichische Mathematikdidaktik betreffende Entwicklungen und Themen:

An den Universitäten Graz und Salzburg ist ein deutlicher Anstieg an Neu-Insriptionen im Lehramtsstudium Mathematik zu beobachten. Über mögliche Gründe hierfür lässt sich nur spekulieren. An der Universität Linz führte die Initiative „Frauen in die Technik“ zu einer Erhöhung der Anzahl der Studienanfängerinnen im Fach Mathematik; diese brechen das Studium aber vermehrt vorzeitig ab.

An den Pädagogischen Hochschulen findet die Lehramtsausbildung künftig in modularisierter Form statt, wobei es zwischen den einzelnen PHs zu keiner Vereinheitlichung der Studienpläne gekommen ist. An der Umsetzung der Bologna-Struktur für das universitäre Lehramtsstudium wird an den österreichischen Universitäten unterschiedlich intensiv gearbeitet. Die Herbsttagung des AK soll für einen Austausch über den aktuellen Entwicklungsstand im Bereich der Lehramtsausbildung genutzt werden.

Das Projekt IMST bietet Anstoß-Finanzierungen für mathematikdidaktische Schwerpunktsetzungen in den Bereichen Naturwissenschaften, Mathematik, Geografie und Informatik an Bildungsinstitutionen. Beantragte Förderungen wurden bisher vergeben an die Universität Salzburg (Bereich Biologie/Informatik), die Pädagogische Hochschule Baden (Bereich Mathematik/Informatik – Schwerpunkt: Lehrer(innen)fortbildung), die Universität Graz im Verbund mit PH Steiermark, kirchliche PH der

Diözese Graz-Seckau, LSR für Steiermark (Bereich Mathematik/Geometrie) sowie an die Universität Linz (Bereich Mathematik – Schwerpunkt Realitätsbezogener MU und Computereinsatz im MU). Das österreichische Kompetenzzentrum für Mathematikdidaktik an der Universität Klagenfurt wurde angefragt, die Deskriptoren für die gesetzliche Implementierung der Standards für die mathematischen Fähigkeiten am Ende der 8. Schulstufe (M8-Standards Mathematik) zu verfassen. An der Formulierung von diesen wird gearbeitet. Die M8-Standards-Mathematik sollen im Herbst 2008 in Kraft treten.

Die gesetzliche Verankerung der Standards-Mathematik für die vierte Schulstufe (M. Fast, F. Platzgummer) sollen 2009 folgen. Die Pilottestung der M4-Standards ist bereits abgeschlossen.

Am Konzept der Standards-Mathematik für die 12. Schulstufe wird in einer Arbeitsgruppe gearbeitet (H. Heugl, M. Liebscher).

Von Seiten des Bildungsministeriums ist die Einführung einer Zentralmatura für verschiedene Fächer, u. a. auch Mathematik, in Österreich in den nächsten Jahren vorgesehen. Dabei soll es sich um eine „standardbasierte Reifeprüfung“ handeln. Die Entwicklung und Erprobung an Versuchsschulen von möglichen Modellen für eine solche Reifeprüfung soll dem Österreichischen Kompetenzzentrum für Mathematikdidaktik an der Universität Klagenfurt übertragen werden. Das Kompetenzzentrum plant ein Treffen österreichischer Mathematikdidaktiker(inne)n zum Thema Zentralmatura für den Herbst 2008.

Interesse wird von M. Gaidoschik an einem organisierten Austausch zwischen Fachdidaktiker(inne)n der Primarstufe und der Sekundarstufe I zum Thema Nahtstellenproblematik bekundet (nähere Informationen dazu: michael.gaidoschik@chello.at).